

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: K. F. Schöner, Dresden, N. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25 291. Postfachkonto 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsbehörden Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: K. F. Schöner, Dresden, N. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25 291. Postfachkonto 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsbehörden Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Großer Sportteil
mit
Fußball-
Preis-
ausschreiben

Mussolini schuf in zwölf Monaten eine Stadt

Die sardinische Kohlenstadt Carbonia eingeweiht

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Carbonia, 18. Dezember. Aus Anlaß der Einweihung der neuen sardinischen Kohlenstadt Carbonia, richtete der Duce am Sonntag vormittag eine Rede an die Schwarzhemden, zugleich an die Bergarbeiter, in der er zunächst die Geschichte der Gründung dieser jüngsten Stadt Italiens umriss. Er wies darauf hin, daß es nur einer Bewegung wie dem Faschismus möglich gewesen wäre, in einer Zeit von knapp 12 Monaten ein solches Werk ins Leben zu rufen. Diese Städtegründung beweise die gewaltige schöpferische und organisatorische Fähigkeit des faschistischen Italiens für alle Zeit. Unter der Erde habe der ungeheure Reichtum „antarktischer“ italienischer Kohle, die der ausländischen Kohle nicht nachstehe, nur auf die Tätigkeit der Bergarbeiter gewartet. Die Kohle werde Sardinias Kohle heißen.

Die neue Stadt zählte bereits 12 000 Einwohner und werde in absehbarer Zeit 24 000 beherbergen. Unter dem Zeichen der Autarkie fördere diese alle, treue und zu lange

Zeit vergessene sardinische Erde ihre Schätze zutage. Aber wertvoller sei die Fähigkeit der sardinischen Arbeiter und unerschrockenen Frontkämpfer, die mit ihrem Blut glorreiche unvergessliche Seiten in die Geschichte Italiens geschrieben hätten.

Der Duce wies auch auf den Umstand hin, daß die Einweihung Carbonias gerade am dritten Jahrestag des sogenannten „Tages des Glaubens“ erfolge, jenes Tages, an dem die italienischen Frauen in glühender Vaterlandsliebe und in Nachahmung der Frauen des alten Rom ihre Antwort auf die schändliche wirtschaftliche Belagerung erteilten, in dem sie in freiwilligen Geschenken ihre Ehertinge opfereten.

Der Duce schloß: „Wenn ein Volk zu solcher Tat fähig ist, kann es jedem und überall sein in die Künste lehren, Kameraden, Ingenieure, Techniker, Arbeiter! Für das, was ihr getan habt, und was ihr noch tun werdet, lege ich euch und euer Wert auf die Tagesordnung der Nation.“

Sachsensieg in Köln

Vorrundenspiele um den Reichsbund-Pokal:

- München: Von Christophen gegen Von Niederbach 4:0.
- Stalp: Von Pommern gegen Von Wille 1:2.
- Dresden: Von Schellen gegen Von Nordmark 3:0.
- Alte: Von Witzleben gegen Von Eichen 1:0.
- Köln: Von Osten gegen Von Bayern 1:2.
- Sinzgari: Von Würtemberg gegen Von Schwaben 1:0.
- Duisburg: Von Riebersdorf gegen Von Salm 7:0.
- Stien: Von Thum gegen Von Baden 4:1.

Guts Muts verlor in Leipzig

Handballspiel Fortuna Leipzig gegen Guts Muts Dresden 2:0. Sportfreunde 01 gegen Guts 10 7:2.

NISU auch Sieger im Werkmacht-Pokal

NISU Leipzig gegen VSB Weidenfels 7:0. (Ausführliche Berichte im Sportteil)

Empfang für Großfürst Bladimir in Paris

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 18. Dezember.

Großfürst Bladimir, der Sohn des verstorbenen Großfürsten Zarit, hat am Sonntagmorgen einem großen Empfang beigewohnt, der zu seinen Ehren im Hause der Gemme in Paris von dem Präsidenten der russischen Arbeitsvereinigungen veranstaltet worden war. Damit trat der Großfürst nach dem Tode seines Vaters zum erstenmal offiziell als Präsident für den russischen Exilapparat mit der russischen Emigration in Verbindung. Großfürst Bladimir wurde von seinem Onkel, dem Großfürsten Andre, und seinen Vettern, den Großfürsten Dimitri und Gabriel begleitet.

Der Metropolitan Eulogius, der mit seinem goldenen und weißen Priesterornat bekleidet war, begrüßte ihn und erklärte dem Großfürsten, daß er herzlich willkommen und die russische Emigration ihm völlig ergeben sei.

Großfürst Bladimir nahm dann auf seinem Eißplatz hinter dem eine riesige gelbe Haube mit dem ehemaligen kaiserlich russischen Doppeladler aufgezäumt war. Es schloß sich eine feierliche religiöse Zeremonie an, an der die Sänger der russischen Kirche in Paris mitwirkten. Großfürst Bladimir ergriff nach der Feier das Wort und dankte seinen Vorgesetzten für den Empfang. Am Schluß der Ansprache wurden auf den Großfürsten Ehrwürde ausgetragen und die alle russische Nationalhymne von den etwa 1500 versammelten Personen gesungen.

Kaiserjäger-Museum auf dem Berge Hel

Innsbruck, 18. Dezember.

Das Museum der Tiroler Kaiserjäger auf dem Berge Hel, das die Erinnerungen und Reliquien sowie historische Dokumente aller jener Kämpfe, die die Tiroler seit dem Jahre 1800 für ihr Vaterland bestritten haben, enthält, ist nunmehr nach einer gründlichen Erneuerung und Neuordnung der Bestände wieder eröffnet worden. Der NS-Reichsjägerbund hatte für die Ausgestaltung und Erweiterung dieser Tiroler Ruhmeshalle einen größeren Betrag zur Verfügung gestellt. — In der Ruhmeshalle befinden sich außer einer Rahmen- und Hallendecke Säle mit Erinnerungsbüchern aus der Geschichte der Tiroler Kaiserjäger.

Weihnachtsfeier der Kanzlei des Führers

Berlin, 18. Dezember.

Wie alljährlich hatten der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Philipp Bouhler und Frau Bouhler, am Sonntagabend die Mitarbeiter dieser Dienststelle an einem Kameradschaftabend in das Haus der Alice einladen, um mit ihnen gemeinsam das Fest der deutschen Weihnacht zu feiern. Unter dem prächtigen Tannbaum und dem Kerzenschein der mit duftendem Lammkraut überdeckten Tische umging die Teilnehmer bei leichtem trohen Weizen rasch der ganze Hauber dieses schönsten deutschen Festes. Aber fand auf seinem Platz als Weihnachtsgabe Philipp Bouhlers „Kampf um Deutschland“ mit persönlicher Namenszeichnung. Dazu erkundete der Weihnachtsabend alle Gäste mit einem feinen sinnigen Angebinde.

Weihnachtsfrieden an den spanischen Fronten?

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 18. Dezember.

Ein Besuch des Kardinalbischofs Verdé an Sonntagabend beim französischen Außenminister Bonnet findet in der Pariser Presse vom Sonntagmorgen ein nachlässiges Echo. Es habe sich hierbei, glaubt der „Zeit Pariser“ zu wissen, um den Versuch gehandelt, zwischen Vuesod und Barcelona einen Weihnachtsfrieden zu vermitteln, der mit dem Weihnachtsfest beenden und bis zum Neujahrstag dauern sollte. Dieser Versuch sei am Sonntagabend durch eine Abordnung der französischen Frontkämpfer Außenminister Bonnet unterbreitet worden, und der höchste französische Weisliche habe ihm seine Unterstützung erteilt. Bonnet habe aber diese Frage am Sonntagabend noch eine längere Rücksprache mit Ministerpräsident Daladier im Kriegsministerium.

Ueber die Erfolgsaussichten eines solchen französischen Schrittes zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes äußern sich die Blätter sehr skeptisch. In der Tat wird von einer französischen Nachrichtenagentur aus Saragossa gemeldet, daß sich dort dort heftig gegen Waffenstillstandsabemahnungen des Auslandes verwehre, da ein Waffenstillstand faktisch nur den Bolschewiken ausstehe und dazu dienen würde, daß sie ihre Abwehrmaßnahmen besser organisieren könnten.

Einzelne Blätter erheben am Sonntag nochmals heftigen Protest dagegen, daß Frankreich in Vuesod noch immer keinen Vertreter bestimme. Der „Zeit Pariser“ behauptet, dies sei ein Mangel an Realismus der französischen politischen Kreise. Der belgische Ministerpräsident Spaak habe, obwohl er selbst Marxist sei, nach reichlicher Ueberlegung das Recht und Wider einen Vertreter nach Vuesod entsandt.

Todesurteil der Eisernen Garde für die Lupecken

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Dezember.

Auch nach der Errichtung der „Front der Wiederaufrichtung Rumaniens“ können die innerpolitischen Verhältnisse in Rumänien noch nicht als stabilisiert bezeichnet werden. Nebenbei betrachtet die Presse der Nachbarländer die rumänische Entwicklung recht pessimistisch. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß Männer wie Tora, der führende Führer des Rumänien, der einen sehr scharfen Kritik gegen die neue Einheitspartei veröffentlicht, ferner auch Manu der neuen Partei ablehnend gegenüberstehen, während die Gründer der neuen Partei dem Regime schon ohnehin stets zur Verfügung stehen würden. Von einer Stärkung des Regimes könne man daher nicht sprechen. Ein bulgarisches Blatt weist in diesem Zusammenhang auf das Beispiel Schulianu hin, der bei dem Versuch, das Volk zu veranlassen, sinuenacten worden sei. Auch ungarische Blätter erklären, daß man nur mit Leoanits der weiteren innerpolitischen Entwicklung in Rumänien entgegensehen könne.

Vor allem weisen ungarische Blätter darauf hin, daß trotz aller Rumänisierungen die Eisernen Garde offenbar noch immer nicht erledigt sei, sondern im Geheimen weiterarbeiten. So hätten verschiedene rumänische Politiker Trochrie mit Todesurteilen erhalten. Alle diese Todesurteile würden, so heißt es in den Meldungen der ungarischen Blätter, von der Eisernen Garde bis zum 15. Januar vollstreckt werden. Unter den so zum Tode Verurteilten befindet

sch auch die bekannte „Kollabir“ Madame Lupecken. Man will auch wissen, daß aus Furcht vor Anschlüssen der Eisernen Garde in diesem Jahr am 18. Dezember die übliche Gedenkfeier zur Erinnerung an die Ermordung des Ministerpräsidenten Luca nicht abgehalten werden würde. Die ungarische Presse warnt vor allem die noch bestehenden rumänischen Stellen davor, die Bedrückung der ungarischen Volksgruppe in Rumänien weiter fortzusetzen und diese Volksgruppe zu isolieren.

Darte Urteile in Rumänien

Bukarest, 18. Dezember.

Das Czernowitzer Militärgericht fällte am Sonntagmorgen das Urteil in dem Prozeß gegen die jungen Leute, die wegen des Anschlusses an den Präsidenten des Militärgerichts, Oberleutnant Cristescu, verhaftet worden waren. Der Blühende Schüler Lutovic wurde wegen verübten politischen Mordes zu lebenslänglicher Zwangsarbeit (Schuldbau), der Student Siamescu wegen Anstiftung zu diesem Mordverbrechen zu derselben Strafe verurteilt. Zwei andere Schüler erhielten wegen Weisheit 25 Jahre Zuchthaus, ein Student 15 Jahre Gefängnis. Von dem Chefarzt C. G. er, das einen Teil der allseitigen Attentäter beherbergt haben soll, wurde der Mann zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, die Frau wurde freigesprochen.

Todesopfer der Kälte in Polen und der Ukraine

Frisches und kurisches Daff zugefroren - Auch Frankreich und England verspüren die Kältewelle

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Kiew, 18. Dezember.

Aus dem ostukrainischen Industriegebiet, dem Dones-Becken, wird ein plötzlicher Winterbruch von ungewöhnlicher Schärfe gemeldet. Seit der Nacht vom Sonntagabend herrscht im ganzen Dones-Gebiet ein wilder Schneesturm, der jeden Verkehr erschwert. In der nach Stalin benannten Stadt Stalino wurde außer dem Autobusverkehr auch der Straßenbahnverkehr eingestellt. Völlig unterbrochen ist zur Zeit der gesamte Eisenbahnverkehr. Die Bahnstationen sind mit Schneewehen von zum Teil zwei Meter Höhe bedeckt. In äußerster Eile sind außer den Eisenbahndienstleistungen des Gebietes die gesamten Familienangehörigen und alle erreichbaren Arbeiter eingeleitet worden, um die Schneemassen zu beseitigen. Aus verschiedenen Dörfern wird berichtet, daß Menschen infolge der Kälte ertrunken sind. Im ganzen rechnet man im Dones-Gebiet mit 20 Todesopfern des plötzlichen Kältebruchs.

Der starke Frost, der jetzt in Polen bis 88 Grad erreicht, hat überall im Lande erhebliche Schäden verursacht. Die Jüge kommen meist mit großen Verspätungen an. Das Eisenbahnnetzwerk in Wilna wurde durch die Kälte für mehrere Stunden stillgelegt. In Wilna, Warschau, Vody und anderen Städten trugen zahlreiche Personen schwere und zum Teil tödliche Erfrierungen davon.

Temperatursturz um 25 Grad in Italien

Die von Osten hereinströmenden Kaltluftmassen haben nun auch Frankreich und England erreicht. Aus Paris wird berichtet, daß das Thermometer auf 8 Grad Kälte gesunken ist, während in Alaska noch Wärmeterperaturen von 10 bis 11 Grad gemessen werden. Auch Norditalien ist von Ausläufern der Kältewelle ergriffen. In Italien ist von Ausläufern der Kältewelle ergriffen. In Teich selgte das Thermometer innerhalb von 24 Stunden

einen Temperatursturz von plus 20 auf minus 5 Grad an, während ein großer Sturm über die Stadt hinwegzieht.

In Deutschland liegt naturgemäß wieder Dystrophie an der Spitze der Kältetemperaturen. Dort wurden in der Provinz bereits 19 Grad gemessen, in Villau am Nachmittag 14 Grad. Das kalte Daff und das kurische Daff, die bisher noch mit treibenden Eisschollen bedeckt waren, sind innerhalb weniger Stunden zugefroren. Eisbrecher sind in Aktion getreten. Ebenso wird aus Steitin gemeldet, daß die Steitiner Eisbrecher im Alarmstand liegen, da auch in Pommern außerordentlich starke Kälte herrscht.

Weihnachtsfrieden an den spanischen Fronten?

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 18. Dezember.

Ein Besuch des Kardinalbischofs Verdé an Sonntagabend beim französischen Außenminister Bonnet findet in der Pariser Presse vom Sonntagmorgen ein nachlässiges Echo. Es habe sich hierbei, glaubt der „Zeit Pariser“ zu wissen, um den Versuch gehandelt, zwischen Vuesod und Barcelona einen Weihnachtsfrieden zu vermitteln, der mit dem Weihnachtsfest beenden und bis zum Neujahrstag dauern sollte. Dieser Versuch sei am Sonntagabend durch eine Abordnung der französischen Frontkämpfer Außenminister Bonnet unterbreitet worden, und der höchste französische Weisliche habe ihm seine Unterstützung erteilt. Bonnet habe aber diese Frage am Sonntagabend noch eine längere Rücksprache mit Ministerpräsident Daladier im Kriegsministerium.

Ueber die Erfolgsaussichten eines solchen französischen Schrittes zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes äußern sich die Blätter sehr skeptisch. In der Tat wird von einer französischen Nachrichtenagentur aus Saragossa gemeldet, daß sich dort dort heftig gegen Waffenstillstandsabemahnungen des Auslandes verwehre, da ein Waffenstillstand faktisch nur den Bolschewiken ausstehe und dazu dienen würde, daß sie ihre Abwehrmaßnahmen besser organisieren könnten.

Einzelne Blätter erheben am Sonntag nochmals heftigen Protest dagegen, daß Frankreich in Vuesod noch immer keinen Vertreter bestimme. Der „Zeit Pariser“ behauptet, dies sei ein Mangel an Realismus der französischen politischen Kreise. Der belgische Ministerpräsident Spaak habe, obwohl er selbst Marxist sei, nach reichlicher Ueberlegung das Recht und Wider einen Vertreter nach Vuesod entsandt.